

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 34 (1992)  
**Heft:** 181

**Rubrik:** Impressum

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Filmbulletin  
Postfach 137 / Hard 4  
CH-8408 Winterthur  
Telefon 052 / 25 64 44  
Telefax 052 / 25 00 51

ISSN 0257-7852

**Redaktion:**  
Walt R. Vian

**Redaktioneller Mitarbeiter:**  
Walter Ruggie

**Mitarbeiter dieser Nummer:**  
Pierre Lachat, Jürgen Kasten,  
Thomas Christen, Sabina  
Brändli, Frank Schnelle,  
Gerhard Midding, Michael  
Sennhauser, Peter Kremski,  
Detlef Wulke

**Gestaltung:**  
Leo Rinderer  
Titelblatt, Eins / die Erste,  
Antonioni: Rolf Zöllig

**Satz:** Josef Stutzer

**Belichtungsservice,  
Druck und Fertigung:**  
Konkordia Druck- und  
Verlags-AG, Rudolfstr. 19  
8401 Winterthur

**Inserate:**  
Leo Rinderer

**Fotos:**  
Wir bedanken uns bei: Sammlung Manfred Thurow, Basel;  
20th Century Fox, Genève;  
Thomas Christen, Filmcooperative, Monopole Pathé, Rialto  
Film, Zürich; Jürgen Kasten,  
Berlin; Peter Kremski, Essen;  
Calypso Film, Uwe Franke,  
Köln; Christoph Böll, Witten.  
Storyboard: Bettina Bülow.

**Aussenstellen Vertrieb:**  
Rolf Aurich,  
Uhdestr. 2, D-3000 Hannover 1  
Telefon 0511 / 85 35 40  
  
Hans Schifferle,  
Friedenheimerstr. 149/5,  
D-8000 München 21  
Telefon 089 / 56 11 12  
  
R. & S. Pyrker,  
Columbusgasse 2,  
A-1100 Wien  
Telefon 0222 / 604 01 26  
Telefax 0222 / 602 07 95

**Kontoverbindungen:**  
Postamt Zürich:  
PC-Konto 80 - 49249 - 3  
  
Postgiroamt München:  
Kto. Nr. 120 333 - 805  
  
Bank: Zürcher Kantonalbank,  
Filiale 8400 Winterthur,  
Kto. Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8  
  
**Abonnemente:**  
Filmbulletin erscheint sechsmal  
jährlich. Jahresabonnement:  
sFr. 45.- / DM. 45.- / ÖS 400.-  
übrige Länder zuzüglich Porto

## Pro Filmbulletin

Die Herausgabe von Filmbulletin wird von folgenden Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.- oder mehr unterstützt:

Bundesamt für Kultur,  
Sektion Film (EDI), Bern

Zuger Kulturstiftung  
Landis & Gyr

Erziehungsdirektion des  
Kantons Zürich

Röm. kath. Zentralkommission  
des Kantons Zürich

Schulamt der Stadt Zürich

Stadt Winterthur

Stiftung Kulturfonds  
Swissimage, Bern

Volkart Stiftung, Winterthur

## Kurz belichtet

Jerzy Toeplitz

### Geschichte des Films



Band 5  
1945-1953

### Historio- graphischer Wettlauf

Band fünf der  
«Geschichte des  
Films» von Jerzy  
Toeplitz ist er-  
schienen

Gut zweieinhalbtausend breitspaltige Druckseiten hat er in über zwanzig Jahren vollgeschrieben, und schon ist er oder eben erst mit dem fünften Band seiner «Geschichte des Films» bei 1953 angelangt. Hält man sich an die Kadenz, in der die Bände der deutschen Übersetzung erschienen, hat der Filmprofessor Jerzy Toeplitz mehr als die Hälfte der bald hundert Jahre abgehandelt, die die Weltfilmgeschichte mindestens gedauert hat. Er ist darüber in die Jahre gekommen, und die Zeit scheint ihm hoffnungslos davonzulaufen. Zum Hundertjährigen des Films wird es 1995 an Büchern nicht fehlen, aber das bewusste dürfte sich nicht unter ihnen befinden.

Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr Engagement – zum voraus oder im nachhinein.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe gehört zur Filmkultur.

liesse, der Autor sei so weit als wie zuvor. Inzwischen hat das politische System, das ausgreifende Forschungen der fraglichen Art überhaupt erst ermöglicht hat, in seiner ersten Form zu existieren aufgehört, und zwar ist das sowohl in Polen, wo Toeplitz schreibt, wie auch in der ehemaligen DDR der Fall, wo seine Arbeit übersetzt wird oder, wie man vielleicht schon bald wird sagen müssen, übersetzt wurde.

Immerhin weilt der Verfasser noch unter den Lebenden, und zur Stunde, da diese Zeilen aufgesetzt werden, existiert auch der Berliner Henschel-Verlag noch, der seit dem Erscheinen von Band eins im Jahr 1972 die beträchtliche Editionsarbeit in unserer Sprache nicht zuletzt auch für die Lizenzausgabe der ersten vier Bände beim Münchener Verlag Rogner & Bernhard geleistet hat.

### Zwischen vor- und rückwärts

Nichtsozialistische Länder mit ihrem meist nur ansatzweise entwickelten Sinn für kulturelle Notwendigkeiten haben notabene kaum etwas Vergleichbares vorzuweisen. Selbst Frankreich vermag nicht mitzuhalten, das sich doch von den eigenen revolutionären Traditionen her gefordert fühlen müsste. Die 1946 begonnene wahrhaft phänomenale «*Histoire générale du cinéma*», die von fünf erschienenen wohl noch auf zehn und mehr Bände hätte anwachsen müssen, ist zufolge des 21 Jahre später, 1967, eingetretenen Todes von Georges Sadoul bei weitem nicht fertig geworden. Niemand hat sie für den Verfasser, dessen surrealistisch-partekommunistischer Geist bis dahin überlebt war, weiterführen können.

Unterfangen der fraglichen Art tragen es wohl von Anfang an in sich, dass sie nie restlos abschliessen sind, selbst wenn sich der Autor aus der vielschichtigen Tiefe der Vergangenheit einmal bis an die unübersichtliche Gegenwart herangeschrieben hat, und das steht ja in Toeplitzens Fall noch ebenso aus, wie es in demjenigen Sadouls nie wirklich eingetreten ist. Denn nicht nur schreitet die Filmgeschichte täglich voran, periodisch gilt es, auch ihre schon abgefassten Kapitel zu revidieren.